





Hengstendepots. Auf dem Rückwege nach Bern...

An dem von der bernischen Regierung in der Kantine Bern am Mittwoch nachmittag...

Regierungspräsident Käy begrüßte die Gäste. Er warf einen Blick auf die historische Entwicklung...

Lord Ampthill antwortete im Namen der Engländer. Er dankte den freundlichen Empfang...

Das Essen begann um 4 1/2 Uhr und war um 5 Uhr beendet. Von Bern begab sich die englische Militärkommission nach Luzern...

Um 5 1/2 Uhr reiste die Kommission mit der Bahn nach Luzern ab.

Herbstmanöver des 1. Armeekorps. Im Moment der Demobilisierung spricht der Kommandant des 1. Armeekorps im Namen seiner Truppen...

Von Bundesrat Forrer wird kurzzeitig wieder viel erzählt. Während einer Feuerwehrausübung zu Bettlach, St. Solothurn...

Im „Hotel Jancon“ zu Freiburg, wo die Bundesräte Müller und Forrer, sowie mehrere höhere Offiziere während der letzten Tage des Truppenzusammenzuges wohnten...

Die Zollereinnahmen betragen im August 1907 Fr. 5,900,692 gegen Fr. 5,181,190 im August 1906...

Parlamentarische Kommissionen.

Aus Solothurn wird unter dem 10. Sept. gemeldet: Die ständerätliche Kommission in Sachen der Petition des Personals und der Arbeiter...

Ridentunnel.

Die Länge des Ridentunnels betrug am Ende August unverändert 8002,1 Meter.

Erwischter Zuwelen-Mörder.

Wie wir vernehmen ist Konduktur Schwanden von der Bern-Neuchâtel-Bahn heute in Belfort verhaftet worden, wo er Zuwelen, die am 23. Juli v. J. aus einem im Zugzuge...

Wästen des Bürokratismus.

Der „Gazette de Lausanne“ wird aus Villars-sur-Oron geschrieben: „Man erzählt sich hier ein Geschichtchen, welches wieder einmal die seltsamen Wästen, die der eidgenössische Bürokratismus mitunter treibt, aufs schönste beleuchtet.“

Der eidgenössische topographische Dienst hatte auf dem Gipfel der Chamossaire ein Triangulations-Signal zu errichten, und man beschloß, dieses Signal durch einen großen behauenen Marmorstein zu bezeichnen. Aber da es allem Anschein nach in den Waadtländer Bergen nicht genug Steinblöcke gibt...

Kantone

Zug.

(Nov.) Der Jahresbericht über die Gewerbeschule, die Zeichenschule und allgemeine gewerbliche Fortbildungsschule für Lehrlinge und Lehrlinginnen in Zug pro 1906/07 ist in sein elegantes Albede erschienen.

Recht. Die Gewerbeschule hat ein großes öffentliches Interesse. Neben den Subventionen von Bund, Kanton und Gewerbevereinen der Stadt Zug verdankt die Schule besonders der Dank in Zug eine spezielle Subvention und ein reiches Geschenk von Modellen.

Der nächste kantonale Herbstkongress der Lehrer wird über folgende 2 Thematiken referiert: Ueber den Einfluß der Jugendspiele auf die Charakterbildung und über das neue Maturitätsreglement und seinen Einfluß auf unsere Mittelschulen.

Der Wiederbeginn des Unterrichts der Stadtschulen Zug ist auf den 16. Sept. angekündigt. Die schönen Tage sind entzwickunden, es kommen andere, erste Stunden.

Die schweizerische Glühlampenfabrik N. G. in Zug richtet das Jahr 6% Dividende aus. Gemäß Antrag des Verwaltungsrates wird das Aktienkapital auf 300,000 Fr. erhöht.

Der Obertrag in Zug wird ein ziemlich guter werden, trotzdem erreichen die Lageräpfel enorme Preise. Man spricht von 26 Fr. der 100-Zentner.

Der Kantonsrat ist auf Donnerstag, den 19. Sept. zur Verhandlung eingeladen. Hauptgegenstände bilden: Kreditbegehren, Feuerpolizei, Schiedsgericht und Lotteriewesen.

St. Gallen.

Eine tiefe Tragik an einem Festtage.

In Widtensheim, dem Städtchen des lieblichen Toggenburgs, war letzten Sonntag Pfarreinzug. Alles in hoher Freude und festlichem Gewande. Nachdem der Kirchenpräsident, Herr Zahnarzt Jürgg dem neuen Pfarrherrn im Namen der Gemeinde das Gelübde kirchlicher Treue abgelegt, begab er sich auf die Empore, um dort den Kirchenchor zu dirigieren.

In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ist vom Establishment Kur- und Badanstalt Buchtal bei Oberbüren das Kurhaus, das teilweise von Passanten besetzt war, sowie das Nebengebäude vollständig abgebrannt.

Wallis.

Aussichten der Weinernte.

Nach zu Anfang Juni und Juli die Witterung zu wünschen übrig, so war uns dafür ein prächtiger Spätsommer beschieden. Trotzdem die Saison bald zu Ende geht, weichen in unsern Tälern und Bergen doch noch zahlreiche Touristen. Nicht nur den Berggöttele kommt dieses schöne Wetter zugute, sondern auch und zwar hauptsächlich der Rebe.

nen Witterung, kann im allgemeinen der Zustand der Weinberge als befriedigend bezeichnet werden. Die Trauben sind schon „gesehrt“ und in zierlich einem Monat beginnt der Wintmet. Hält das gute Wetter an, so wird die Quantität eine ausgezeichnete. In Bezug auf Quantität wird die Ernte 2/3 einer Durchschnittsernte betragen.

Genf.

Der letzte Akt im Wölling-Drama ist nun auch gespielt. Im Genfer Antikballet war letzter Tage unter Zivilkassant Beyrier zu lesen: Die in Beyrier am 25. Juli 1903 zwischen Leopold Wölling von Salzburg und Wilhelmine Adamowic von Lundenburg (Osterreich-Ungarn) geschlossene Ehe ist durch die von dem Gericht in Genf beschlossene Ehescheidung aufgelöst worden.

Ausland

Frankreich.

Nach die Minister gehen in die Sommerfrische und kehren wieder heim. Zur Rückkehr aus den Ferien der Präsident Clemenceau vertritt der Pariser „Gil Blas“ folgende boshafte Satire.

Clemenceau weist wieder im Ministerium des Innern und empfangt die verschiedenen Minister, um sich berätigen zu lassen, was sich in seiner Abwesenheit zugetragen hat. „Zuerst Sie, Pichon. Erzählen Sie mir von Maroko.“ — „Die Sache geht gut, lieber Präsident. Die Stämme, die Casablanca angriffen, scheinen sich zu beruhigen. Europa billigt unser Vorgehen. Alles läßt darauf schließen, daß der ganze Lärm bald vorüber sein wird.“ — „Lustig! Nun, Kuan, was macht der Süden?“ — „Ganz ruhig, Herr Präsident. Kein Meeting, kein Aufstand.“ — „Keine Stadtratsdemission?“ — „Im Gegenteil, sie nehmen die Demissionen zurück.“ — „Was Sie sagen! Und bei Ihnen, Pluquet? Kein Regiment mehr gemunter?“ — „Keines, Herr Präsident.“ — „Nicht einmal ein Bataillon oder eine Kompanie?“ — „Nicht ein Mann.“ — „Na, so was! Aber Sie, Thomson? Wie viele Schiffe haben Sie noch?“ — „Genau so viel wie vor Ihrer Abreise!“ — „Machen Sie keine Witze!“ — „Ich leiste einen Eid.“ — „Es gab also keine Katastrophe?“ — „Kein.“ — „Nicht einmal einen Unfall?“ — „Nicht einen.“ — „Eine kleine Störung?“ — „Auch nicht.“ — „Einen Arsenalfall?“ — „Die Arbeiter sind ganz zufrieden.“ — „Nicht möglich! ... Sie verheimlichen mir etwas. Es sind doch sicher Geschosse vorzeitig explodiert?“ — „Aber nein doch! Selbst in Casablanca haben unsere Stationen nur Marokkaner getroffen!“ — „Wirklich wahr? ... Ja, zum Donnerwetter, dann geht ja hier alles besser, wenn ich nicht zu Hause bin!“

Deutschland.

Diplomatie.

Ueber Veränderungen im diplomatischen Dienst schreibt das Stuttgarter „Mittl. Volkst.“: Fürst Radolin, bisher in Paris, soll in den Ruhestand treten und an seine Stelle v. Tschischwitz, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, als Botschafter nach Paris gehen. v. Pourtales, früher in Haag, jetzt preussischer Vertreter am Hof in München, sei als Staatssekretär auszuweisen. Fürst Radolin komme als Statthalter von Glatz-Vorbringen in Betracht. Graf Monts in Rom und Tschir. v. Speck in Washington sollen ebenfalls in den Ruhestand treten. Freiger v. Marshall wird nicht mehr nach Konstantinopel

Der Verein christlicher Mütter

Von Weber, Kaplan.

Im ganzen alten Heidentum galt das Weib für ein Geschöpf niedriger Ordnung als der Mann, war verachtet und misachtet, das viel geknüete Vokale des Mannes oder das willkürliche Spielzeug seiner Lüste und Launen. Auch im neuen Heidentum der jetzigen Zeit sieht das Weib, mag man es äußerlich noch so sehr vergöttern und anbeten, wieder zu dieser traurigen Erniedrigung hinab. Nur das Christentum hat es gehoben und zu Ehren gebracht, im Christentum genießt es wieder jene Anerkennung, aus dem Christentum schöpft es wieder jene Kraft, die ihm nötig ist, um die Aufgabe zu erfüllen, die Gott dem weiblichen Geschlechte gegeben hat. Und diese Aufgabe ist eine große und erhabene: „Ausgestattet mit der doppelten Morgengabe, Religion und Sittlichkeit, versehen mit den nötigen Kenntnissen, gehoben und gestärkt durch die göttliche Gnade, steht ihm ein weites Feld offen und hat es die große Mission, am erfolgreichsten und segensreichsten zu wirken für das Wohl und die Besserung der Menschheit und für deren Rettung aus dem sittlich-religiösen Verfall.“

und Heil ausgehe und sich immer weiter verbreite, vielleicht bis zu den Grenzen der Welt und bis zum Ende der Zeiten. Unbestreitbar wahr ist der Ausspruch: „Hätten wir lauter gute Jungfrauen und Frauen, die Welt würde (so weit es unter dem Fluche der Sünden möglich ist) wieder ein Paradies“, und dieser Wahrheit hat auch der Bremerauer Ceard Zeugnis gegeben mit den Worten: Unsere größte Feindin ist Maria, Maria und die Frauen. Ganz besonders hat das Weib die große Aufgabe im Ehestande, schon als Hausfrau, noch mehr als Ehefrau, am meisten aber und vor allem als Mutter. „Der Beruf der Mutter ist ein so hoher und heiliger, daß wir kaum einen Ausbruch finden können, um ihn gebührend zu ehren. Wenn sie denselben vollständig erfüllt, so trägt sie zur Entwicklung und Veredlung der armen Menschheit mehr bei als selbst der Mann. Vom Schoße der Mutter geht Segen und Fluch aus. Wehe derjenigen, die ihre hohe Mission verkennt, und aus Gleichgültigkeit oder Unlust Schuld daran ist, daß nicht allein die Seelen ihrer Kinder zu Grunde gehen, sondern daß diese auch verderblich auf andere wirken und in Sitten und Zuständen allgemein eine Fäulnis hervorbringen! Erde und Himmel werden Rechenschaft von ihr fordern.“ Herdenbach, Moderne Erziehung.

Mutter bereitet sich vor die Zukunft der Welt. Auf der Mutter Geist kommt es an, welche Bildung des Kindes Geist erhalten soll; ihre Leidenschaften gehen unaufhaltsam in das Kind hinüber, mit ihrem Blute werden sie ihm mitgeteilt und es faugt sie ein mit ihrer Wille. Von ihr lernt das Kind lieben, wie Engel lieben aber auch hassen, wie der Teufel haßt. Ihr Schoß gleicht dem Füllhorn, aus welchem tausendfältige Segnungen über die Welt sich ergießen, aber auch der unheilvollsten, sogenannten Fandorbüchse, aus welcher Unglück und Fluch hervorgehen. Die Hoffnung oder Furcht künftiger Zeiten ruht in ihren Händen. Des Kindes Herz, es ist weich wie Wachs, geeignet, jede beliebige Form anzunehmen. Welche Art die Eindrücke auch sein mögen, von der Hand der ersten Bildnerin beigebracht, sie verschwinden nicht so bald wieder. Kann es einer Mutter gleichgültig sein, ob das Kind unter ihrer ersten Pflege gut oder lasterhaft werde, zum nützlichen oder schädlichen Gliede der Gesellschaft, für den Himmel oder für die Hölle herauzreise? Feger, Cölestine, S. 139.

das wird einst mehr oder weniger dein Kind sein. Ist dein inneres Wesen häßlich, roh, gemein, groß und schlecht, walt in dir unerlaube Neigungen, heftige, zerstörende Leidenschaften, so wird dein Kind bald dich übersehen durch die unvertilgbaren Züge deiner Schönheit. Wirst du hingegen rein, hart, fromm, hochherzig und edel, liebt du das Geschöpf, ist in dir Friede, Güte und Freude, wie der Seele unablässiges Trachten nach dem ewigen und Göttlichen: freue dich, du wirst an der Schönheit und Liebfähigkeit deines Kindes dich erquiden. Wahrscheinlich, daß ausgesprochene Wort: „Was du bist, wird einst dein Kind“ ist von einer solchen inneren Wichtigkeit, daß, wenn es recht lebendig gefühlt und begriffen würde, jede Mutter zittern und zagen müßte vor der Verantwortlichkeit, die sie hat, Menschenbildnerin, Erzieherin eines vernünftigen Geschöpfes zu sein.

Lustige Gabe

Mühenphilosophie. Wirt (zu seinem Sohn): „Sieht Du, Junge, so ist das ein ewiger Kreislauf in der Welt: Die übriggebliebene Wurst kommt in den Hackbraten, und der übrig gebliebene Hackbraten kommt wieder in die Wurst.“



allgemein der zu... (Fragment of text from the left margin)

gehen. Es heißt auch, Graf Metternich... (Main text column 1)

Stellen. Der katholische „Corriere d'Italia“... (Main text column 1)

und. In die Sommerfrische... (Main text column 1)

Serbien. Ein gefährlicher Raubmörder... (Main text column 1)

Russland. Trauung mit einem zum Tode... (Main text column 1)

kleine Zeitung. Viper in Vett. Aus Käufelungen wird den „Basl. Nachr.“... (Main text column 1)

Automobilbootfahrt. Herr Pils, Schiffbauer in St. Gallen... (Main text column 1)

Eine interessante Wette. Eine interessante Wette soll am nächsten... (Main text column 1)

zu seinem Sohn. (zu seinem Sohn): Das ein ewiger Kreis... (Main text column 1)

auf den Ausgang dieser Wette gespannt... (Main text column 2)

Kanton Freiburg

Das Bettagsmandat der Schweiz. Bischof... (Main text column 2)

Der Patriarch von Antiochien in Freiburg. Seit Wochenlang weilt der Patriarch... (Main text column 2)

St. Antoni. Letzten Montag, den 9. Sept... (Main text column 2)

Bischöfliche Firmreise. In den nächsten zwei... (Main text column 2)

Ins Hotel Numero Sider wurde in Genf... (Main text column 2)

Das Kriegsgericht der II. Division hat... (Main text column 2)

Der Soldat A. von Düringen, welcher... (Main text column 2)

Kantonale Delegiertenversammlung des schweizer. Volksvereins.

Nächsten Montag, den 16. September... (Main text column 2)

Man erblickt aus der Traufenden... (Main text column 2)

senden, um zu neuen Anregungen zu empfangen... (Main text column 3)

Tübingen. (Einf.)

Ein ergreifender Zeichenzug... (Main text column 3)

Wohltätige, farbenreiche, sinnig... (Main text column 3)

Der Jüngling hieß Joseph Vertsch, war... (Main text column 3)

Die Freude und Bereitwilligkeit... (Main text column 3)

Am Grabe dieses so allgemein... (Main text column 3)

Waffen- und Ausrüstungsinspektion 1907. Unter Vorbehalt der in nachstehender... (Main text column 3)

Datum, Inspektionsorte und Gemeinden. 16. September. — Bödingen. — Bödingen... (Main text column 3)

18. September. — Giffers. — Giffers, Necht... (Main text column 3)

14. Oktober. — Düringen. — Auszug der... (Main text column 3)

16. Oktober. — Wännewyl. — Wännewyl... (Main text column 3)

Kapuzinerkirche. Sonntag, den 15. Sept... (Main text column 4)

Graufinger Selbstmord. Letzten Dienstag... (Main text column 4)

Neuestes und Telegramme

Wellmann-Expedition misglückt. Drontheim, 13. d. Wie die Tromsøer... (Main text column 4)

Wittwoch Abend entlief sich ein... (Main text column 4)

Paris, 13. d. Festliche Regen- und... (Main text column 4)

Bombenwerfer in Davos. Davos, 13. d. Anlässlich des... (Main text column 4)

Davos, 13. d. In Davos herrscht... (Main text column 4)

Es wurden zahlreiche Verhaftungen... (Main text column 4)

Neuenburg, 13. d. Heute vormittags... (Main text column 4)

Sandwirtschaftliches

Zuchtmiermarkt in Boll

Unter den Aufzügen des Landwirtschafts... (Main text column 4)

Briefkasten der Redaktion

Nach D... Ihr Wunsch konnte in... (Main text column 4)

Für Landwirte! Ansuchen... (Main text column 4)



